

Sa.,23.10.2021 19 Uhr St.Michael–Gemeindesaal, Schwäbisch Gmünd

Bach Partita Nr.5 G-Dur, Scarlatti: 3 Sonaten,
Haydn: Sonate Es HobXVI:52, Mozart: Sonate a KV 310

Bachs Partita G-Dur ist eine von 6 Partiten, die Bach wahrscheinlich in den Jahren 1726-31 schrieb. Ganz im Gegensatz zur letzten, extrem vielschichtigen und oft schwermütigen Partita e-moll ist diejenige in G-Dur heiter, beschwingt, manchmal auch graziös aber auch recht virtuos. Einzig die abschließende Gigue ist eine Fuge, im zweiten Teil sogar eine Doppelfuge; aber auch sie wirkt durch das leichte erste Thema heiter und schließt diese Werk gewichtig ab.

Haydn Sonate HobXVI:52

Haydns großartige, den Londoner Sinfonien nahestehende letzte Klaviersonate Es-Dur („Englische Sonate“) aus dem Jahre 1794 ist ein Meisterwerk mit einem tiefgründigen Adagio und konzertmäßig gestalteten schnellen Sätzen. Außer den für Haydn ungewöhnlichen technischen Anforderungen ist vor allem die ungewohnt interessante Harmonik von Bedeutung. Es ist von Bedeutung für den pianistischen Stil seiner Klavierwerke, daß der Komponist kein Virtuose war. Sein Klaviersatz ist frei von oberflächlicher Virtuosität aber voller kapriziöser und spielerischer Effekte. Das steht Haydns Wirkung im modernen Konzertsaal im Wege, wo es leider oft nicht um die innerlich empfundene Musik geht sondern um äußere Effekthascherei.

Mozarts Sonate a-moll KV 310 öffnet eine ganz und gar andere Welt als alle anderen Sonaten der Salzburger, Münchner, Mannheimer und Pariser Sonaten. Immer ist die Besonderheit dieses Werkes gewürdigt worden, wie es in seiner Zeit alleine dasteht – eine Klaviersonate von dieser äußeren und inneren Größe, von dieser gemeißelten Prägnanz der Form, dieser einheitlich tragischen, unaufgehellten Stimmungsdichte war noch niemals geschrieben worden -, so ist es auch in Mozarts Schaffen eine Ausnahme. Das Märchen von einem heiteren, sonnigen Mozart ist damit widerlegt! Diese a-moll Sonate erinnert an die Einsamkeit und Ausweglosigkeit der menschlichen Existenz, an die Lebenstrauer, die in ähnlichen Werken Franz Schuberts anklingt und die überhaupt ein Grundklang großer und tiefer Musik ist. Es ist nicht notwendig, nach der Entsprechung von Biographie und Schaffen zu forschen; das Tragische ist ein unumgängliches Element jeder großen Kunst.